

Stand der Gerichtsverfahren

Abwasserzweckverband im Pfattertal tritt als Kläger auf

Mintraching. Im Verlauf der Versammlung des Abwasserzweckverbandes im Pfattertal stellte Hubert Achammer erstmals in einer öffentlichen Verbandsratssitzung des AZV den Stand der Gerichtsverfahren dar, bei denen der AZV als Kläger auftritt. Nachdem im Dezember die Abführungspflicht des ehemaligen Vorsitzenden Joachim Stodolka vor Gericht als rechtmäßig bestätigt worden war, sei innerhalb der Zahlungsfrist kein Zahlungseingang erfolgt. Der AZV habe jetzt Schritte zur Vollstreckung der Forderung eingeleitet.

Die Dauer der staatsanwaltlichen Ermittlungen gegen Stodolka und weitere Personen erklärte der stellvertretende AZV-Vorsitzende Stiegler damit, dass aufgrund von Grundsatzzurteilen jeder der fraglichen Spekulations-Transaktionsvorgänge einzeln mit Schadenssumme belegt sein müsse, diese Arbeit sei im Gange, aber Termine für die Anklage und das Gerichtsverfahren seien noch nicht absehbar. Bei den beab-

Werkausschuss tagt

Mintraching. Am Donnerstag, 15. März, findet um 10 Uhr eine öffentliche Sitzung des Werkausschusses des Zweckverbandes zur Wasserversorgung Landkreis Regensburg-Süd im Besprechungsraum des Verwaltungsgebäudes in Mintraching statt.

sichtigten Schadensersatzprozessen gegen Banken habe er in einem Fall die Klageschrift auf den Weg gebracht, hier warte man auf das Gerichtsverfahren. Im zweiten Fall sei ein Gesprächsangebot ergebnislos verlaufen, jetzt werde auch hier eine Klage vorbereitet. Des Weiteren sei eine Klageschrift gegen eine Person eingereicht worden, eine zweite sei in Vorbereitung.

In der weiteren Diskussion bemängelte der Thalmassinger Bürgermeister Anton Kiendl, dass er als Verbandsrat den Inhalt der Sitzungen nicht vor Beginn in der Tagespresse finden wolle, während die Räte in der Einladung als Information nur die Überschriften der Tagesordnungspunkte erhalten würden. Achammer sagte für die Zukunft eine bessere Vorinformation zu.

Helmut Haase fragte nach den Zurückführungsmöglichkeiten der Kommunalunternehmen. Achammer behauptete, der AZV strebe eine Verschlinkung an, solange es wirtschaftlich sei. Die Vor- und Nachteile seien auszuloten, und dann Grundsatzentscheidungen bis in die Gemeinderäte zu fällen.

Heribert Pritzl sprach mit seiner Anmerkung vielen Verbandsräten aus der Seele: „Es macht schon keinen Spaß mehr Verbandsrat zu sein, wenn wir durch eigene Fehler (der Verwaltung) immer wieder in die Schlagzeilen geraten“.

Artikel drucken Textansicht Artikel schliessen Artikel in Fenstergröße